

Dresden

Der Zusammenbruch einer bürgerlichen Sensationsmache

Vor längerer Zeit gingen die grauenhaften Schätzungen über sogenannte "Leichenhandlungen" im Dresdner Krematorium durch die Stadt. Die "demokratischen" — "Dresdner Neuesten Nachrichten" machten allen Spiebaren gruslig, indem sie von "gräßlichen Verbrechen" sprachen. Nunmehr hat vor dem gemeinsamen Schöppengericht die Gerichtsverhandlung stattgefunden. Den Angeklagten stützten Delizien Karl Frenzel, 46 Jahre alt, und August Jüttel, 52 Jahre alt, sowie dem ehemaligen Edelmetallhändler Dräilich wurden alle die sensationellen Geschichten der bürgerlichen Sensationsdräiter unterstellt. Die Anklage gegen Frenzel und Jüttel lautete, teils gemeinsam in den letzten Jahren im Krematorium „den hinterbliebenen Leichen einzuhüllen“ und den Leichen bzw. der Stadtgemeinde Dresden fremde bewegliche Sachen, nämlich Leidwölche, Tischtücher, bunte Bänder und Ähnliches der einzuhüllenden Leichen, sowie Edelmetalle, Gold- und Platinschätze, die sich in der Alse der eingehüllten Leichen befanden", gestohlen zu haben. Dräilich wurde der gerwobmähigen Schärferei bezichtigt.

Der Verteidiger Frenzels und Jüttels war Rechtsanwalt Dr. Glaser, der in seinem Blätter erklärte, er sei bezüglich des Unterganges gegen seine Klienten "angenehm enttäuscht". Dr. Glaser sprach gleichzeitig bei der Verteidigung der Angeklagten gegen die unerhörte Sensation der "Dresdner Neuesten Nachrichten" und anderer bürgerlicher Zeitungen.

Das Urteil
über diese so ungeheuerlich übertriebenen Anklagen lautete:

Frenzel 6 Monate Gefängnis, Jüttel 1 Monat Ge-

fängnis, Dräilich Freispruch.

Interessant war die Begründung des Urteils. Der Gerichtshof sagte u. a.:

"Die vom Staatsanwalt geforderten Strafen seien dem Gericht zu hoch erschienen. Iwar wären Pietätsgefühle verlegt worden, und das Fortnehmen der Ohrringe zeige von hoher Sensibilität. Auf der anderen Seite aber sei zu berücksichtigen gewesen, daß der Heizer ihr Pietätsgefühl herabmindern könnte. Es müsse daher eine fähige Kontrolle bestehen. An dieser habe es jedoch gelehrt."

Die Urteilsbegründung sagt, daß von einem Heizer, der solche Arbeiten an Toten täglich ausführen muß, ein feines Pietätsgefühl nicht zu erwarten ist. Um so pietätloser und roher waren die Ungeheuer der bürgerlichen Sensationspresse. Aber die Urteilsbegründung bestätigt uns auch, was wir von Anfang zur Sache sagten, daß technische Mängel mit die Ursache dieser Vorwürfe sind. Das Urteil verläumte nur zu sagen, es sei zur Verbürgung solcher Wiederholungen den Heizern ein menschenwürdiges Dasein zu gewähren. — Aber dafür war es eben auch eine Klassejustiz, die urteilte. —

Das neue Urteil im Prozeß der Staatlichen Frauenträger

Am letzten Verhandlungstage wurde nach vierstündigem Berufung folgendes Urteil gefällt:

Die Verurteilung der Angeklagten Dr. Törger und Prof. Schmidt wird verworfen. Auf die Verurteilung der Staatsanwaltschaft wird das Urteil des Gemeinsamen Schöffengerichts Dresden vom 19. März 1925 aufgehoben und beide Angeklagten wegen Jahrjähriger Tötung je zu zwei Jahren, und zwar Dr. Törger zu zehn Monaten, Prof. Schmidt zu vier Monaten Gefängnis Gesamtstrafe (bisher je zwei Monate Gesamtstrafe) verurteilt. Auf die Verurteilung des Prof. Dr. med. Böhm wird das erkrankungsartige Urteil aufgehoben und der Beisitzdritte freigesprochen, die Kosten insoweit der Staatsfalle auferlegt.

Von den erkannten Strafen sind unbedingt zu verbüßen bei Dr. Törger zwei Monate, bei Prof. Schmidt zwei Wochen. Für den Rest werden je drei Jahre Bewährungsfrist zugestellt unter der Bedingung, daß Dr. Törger 3000 M., die Schmidt 200 M. Buße zahlen.

Wir kommen zusammenfassend auf den Prozeß und das Urteil zurück.

Die Kommunisten Opfer der Klassenjustiz empfangen

Unsere alten treuen Parteimitglieder, die Genossen und der Genosse Bremme, sind nach fünf Monaten schwerer Haft endlich aus dem Gefängnis der lächerlichen Klassenjustiz entlossen. Die von den Arbeitern erkämpfte Amnestie, so leicht sie auch besonders in Sachsen ist, brachte die Tapferen zurück in den Kreis ihrer Parteigenossen.

Die Genossen und Genossinnen der Zellengruppe, deren Mitglieder sie waren, hatten einen ersten, aber feierlichen Empfang vorbereitet. Jedes Mitglied hatte etwas, je nachdem es die eigenen Verhältnisse gestatteten, aus den besonders weihgedeckten Vorstandsstück gelegt, der heute nicht nur dem Leiter der Versammlung galt, sondern an dem die Ehrenplätze zweier Klassenkämpfer bestimmt waren. Sie waren heute die Ehrenvorsitzenden der Versammlung, die Genossen Bremme. Der Tisch war gefüllt mit Rosen und Pelargonien, die in Hufeisenform aufgestellt waren. Mitten in diesem roten Blumenhain lagen die zahlreichen Gaben, wie Weinbeeren, Banonen und anderes Obst, Wurst, Zigaretten, Schokolade und eine Flasche Wein zur Stärkung ihrer Kräfte für neue Kämpfe, an denen auch sie wieder teilnehmen werden. Ein Genosse rezitierte zu Ehren der Genossen das Gedicht "Petrograd" und verlas einen Beitrag an unsere Genossen Bremme, den er selbst geschaffen, auch lebt der Genosse Bremme überdag. Nach Worten des Danzes des Genossen Bremme, die der Vorsthende energisch zurückwies, da es die Versammlung als Pflicht ansieht, alle Klassenkämpfer im Dienste des Befreiungskampfes zu unterstützen, endete die feierliche Begrüßung.

Daraus gingen die Mitglieder mit den Genossen Bremme dazu über, neue Wege für den Kampf der Arbeiterbewegung zu besprechen.

Für den Brief des Ett

Die Betriebspolgen

der Schiffswerft und der "Universelle" sprachen sich noch einem Referat des Genossen Goldhamer für den Brief des Exekutiv-Komitees der Kommunistischen Internationale aus. Beide Versammlungen waren gut besucht und die Genossen teilnahmen

am Interesse an der Diskussion. Beide Säle entschieden sich, alle Kräfte für die Durchführung des Offenen Briefes zu mobilisieren.

Die Zellengruppe

5 und 6 Dresden-Cotta nahm nach einem Referat des Genossen Goldhamer in einer Mitgliederversammlung bei anschließender lebhafter Diskussion folgende Entschließung an:

"Die Mitgliedschaft der Zellengruppe 5 und 6 Cotta heißt sich einzügig auf den Boden des Offenen Briefes des Ett. heißt, die vorgenommenen organisatorischen Maßnahmen gut und verpflichtet alle Mitglieder, mit allen Kräften im Sinne des Offenen Briefes zu arbeiten."

Das Arbeitsgebiet

Bannowitz entschied sich in einer gutbesuchten Mitgliederversammlung nach dem Referat des Genossen Lewinski und anschließender, lebhafter Diskussion gleichfalls für die Politik des Ett. und fügte folgende aus der Versammlung vorgetragene Entschließung:

"Die Mitgliederversammlung des Arbeitsgebietes Bannowitz erklärt sich mit dem Inhalt des Offenen Briefes des Ett. einverstanden. Sie verpflichtet sich, mit allen Kräften in den Gewerkschaften zu arbeiten, um auch in Deutschland einen starken linken Flügel in der Arbeiterbewegung heranzubilden."

"Die Mitgliederversammlung des Arbeitsgebietes Bannowitz erklärt sich mit dem Inhalt des Offenen Briefes des Ett. einverstanden. Sie verpflichtet sich, mit allen Kräften in den Gewerkschaften zu arbeiten, um auch in Deutschland einen starken linken Flügel in der Arbeiterbewegung heranzubilden."

"Die Mitgliederversammlung des Arbeitsgebietes Bannowitz erklärt sich mit dem Inhalt des Offenen Briefes des Ett. einverstanden. Sie verpflichtet sich, mit allen Kräften in den Gewerkschaften zu arbeiten, um auch in Deutschland einen starken linken Flügel in der Arbeiterbewegung heranzubilden."

Genossen! Nutzt die Arbeit! Zeigt den Arbeitstollen den Weg, auf dem Ihr sich von den täglichen Nöten befreien könnet. Befreit alle kleinen Nöte der Arbeiter mit ihnen, schließt mit ihnen die Einheitsfront zur Befreiung Ihrer Lage und Pforte eure Gewerkschaften.

Bläher versucht Rätsche zu berichtigen

Nachdem Bürgermeister Bläher in letzter Stadtverordnetensitzung tatsächliche Angaben über die Standzahl der Wohnungsschlösser bekanntgab, rügte der Oberbürgermeister Bläher seinen Untertan Rätsche sofort. Nicht wegen der Unrichtigkeit der Mitteilung, sondern wegen der zu offenen Rede Rätsches, die er als Verteidigung gegen Angriffe ausführte. Nun beschwerte der Oberbürgermeister im "Dresdner Anzeiger" den Bürgermeister Rätsche durch folgende angebliche Richtstellung:

"Zur Wohnungsauszählung. In der Stadtverordnetensitzung vom 24. September ist mitgeteilt worden, daß nach den Ergebnissen der Wohnungsauszählung zum Mai dieses Jahres sich 75000 Haushaltungen in Untermiete befinden. Das Statistische Amt der Stadt Dresden bemerkte hierzu, daß diese Ziffern nur vorläufig sind, die sich bei der endgültigen Berechnung noch wesentlich ändern können. Außerdem darf die Zahl der Haushaltungen in Untermiete nicht mit der Zahl der Wohnungsbewohner gleichgestellt werden, weil erfahrungsmäßig ein beträchtlicher Teil von Haushaltungen, momentan von Einzelpersonen, dauernd in Untermiete wohnen will. Auf der anderen Seite wird es heute auch eine Anzahl von leibhaberlosen Wohnungen geben, die wegen ihrer Beschaffenheit auf die Dauer nicht weiter benötigt werden dürfen. Das Statistische Amt hofft, Ende Oktober endgültige Ziffern herausgeben zu können."

Wir sind gesetzt auf die tatsächlichen — gekürmten — Zahlen des Statistischen Amtes.

Zahl der Schulansänger in Dresden. Folgende Zahlen zeigen die zunehmende Zahl der Schulansänger in den Dresdner Schulen. Es wurden angegeben: Im Jahre 1922 5741 Kinder (5560 weniger als 1921); im Jahre 1923 4248 Kinder (1423 weniger als 1922); im Jahre 1924 3840 Kinder (403 weniger als 1923); im Jahre 1925 4432 Kinder (244 mehr als 1924); für 1926 9052 Kinder (4560 mehr als 1925); das bedeutet einen Anwachungs-Zuwachs von 101 Prozent!

Rückkehr Dresden-Kinder. Die in dem Kindererholungsheim Heuberg untergebrachten Kinder treffen am 30. September 1925, vormitags 8.53 Uhr, auf dem Dresdner Hauptbahnhof ein. — Die Angehörigen werden erlaubt, ihre Kinder zur angegebenen Zeit auf dem Hauptbahnhof in Empfang zu nehmen.

Verlegung der Steuerfeste Altkirch. Am 29. und 30. September 1925 wird die Steuerfeste Altkirch (Kassenstellen 1 bis 8) von Kreuzstraße 23, 1. Obergeschloß (Gewandhaus) nach Kreuzstraße 4, 1. Obergeschloß (Bordengebäude, und Erd- und 1. Obergeschloß, Hintergebäude, verlegt). An den beiden Tagen können nur dringliche Geschäfte erledigt werden. Zur Entgehnahme von Zahlungen für die Kassenstellen 1 bis 8 wird im Gewandhaus, Kreuzstraße 23, 1. Obergeschloß, eine Hilfskasse eingerichtet. Von 1. Oktober 1925 ab sind die Zahlungen in den neuen Räumlichkeiten Kreuzstraße 4/5 zu bewirken.

Rückbergeheide Ränderung im Nachtwagenverkehr. In der Nacht von heute zu morgen, Dienstag, den 29. September, treten wegen Gleisbaumaßnahmen von 1-8 Uhr früh nachstehende Ränderungen im Nachtwagenverkehr der Straßenbahn ein. Linie 8: Die Wagen verkehren in der Richtung Altenberger Straße über Sachsenplatz, Marienhilfstraße, Carolabrücke, Neukäfer Bahnhof nur bis Bahnhof Wettinerstraße und umgekehrt. Der Straßenbahnen Altenberger Straße — Hauptbahnhof — Bahnhof Wettinerstraße liegt still. Linie 10: Die Wagen verkehren zwischen Volkspark und Rückenplatte über Pirnäßer Platz, Pirnäßer Straße und Striezelener Straße. Der Straßenbahnen Volkspark — Hauptbahnhof — Pirnäßer Platz liegt still. Linie 22: Die Wagen verkehren nicht durch die Grunaer und Canaletostraße, sondern durch die Pirnäßer und Striezelener Straße.

Rundschau

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig (Welle 454). — Dresden (Welle 222).

Montag den 28. September

5-8.15 Uhr nachm.: Reichstagsitzungen für Haus. 4.30-6 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle. 7-7.30 Uhr abends: Vortrag (auf Welle 454): Alfred Guschmann: "Die Schwarze Schmach". 7.30-8 Uhr abends: Vortrag (auf Welle 454): Prof. Tarachand Ram M. W. (Lahore), Rektor an der Universität in Berlin: "Indien, das Wunderland und seine Bewohner". 8.15 Uhr abends: Konzert-Welt (zum Todestag des Dichters). Mittw.: Prof. Ad. Winds (Reaktion) und die Rundfunkkapelle. Einzigartig (etwa 9.30 Uhr): Pressebericht und Sportfundienst.

Dienstag den 29. September

Rundfunk für Unterhaltung und Belohnung: 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterbericht und Sonderlage der Wetterstation Dresden, Magdeburg, Weimar, 12 Uhr: Mittagsausklang auf dem Rundfunk-Phonola. 12.30 Uhr: Räuberzeit. 1.15 Uhr: Preiss- und Börsebericht. 4.30-5 Uhr: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle. 5.30-7 Uhr: Lehrspuren aus den Neuerscheinungen auf dem Rundfunkmarkt. Programm der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden. Gablonz-deutscher Abend. 7-7.30 Uhr: Vortrag: Prof. Gierach-Reichenberg: "Die Bedeutungsgeschichte der Sudetenländer". 7.30-8 Uhr: Vortrag: Pastor Wehrenfennig-Lipzig-Schönau: "Die Lage der Sudetendeutschen". 8.15 Uhr: Mußhalbig Darlebnungen und Registrierungen.

VOM TAGE

Schweres Wochentungglück bei Rassel.

Rassel, 28. September. In der Nähe von Rassel (Regierungsbereich Rassel) ereignete sich am Sonnabend vormitag ein schweres Eisenbahnunglück, bei dem zahlreiche Fahrgäste verletzt wurden. Infolge des aufgewirbelten Bodens, eines Folge des entlastenden Regens in den letzten Wochen, hatten mehrere Eisenbahngespanne teilweise keinen guten Untergrund mehr. Als heute morgens ein Zug der Rasselbahn die geschilderte Stelle passierte, sprangen zwei Lokomotiven aus dem Gleis. Die nachdrückenden, schwerdeidenden Güterwagen schoben die drei hinter dem Radwagen angehängten Personenzugwagen plötzlich und rückwärts in die Höhe und zerschmetterten, daß einer von diesen völlig zerstört wurde. Bei dem Unfall wurden acht Reisende sehr schwer verletzt. Ganz besonders schweren Verletzungen trug der Kreisbahndirektor Milde aus Rassel davon. Der von Bautzen herbeigeführte Hilfszugwagen begann sofort mit den Aufräumarbeiten. Der Verkehr wird vorsichtig durch Umleitungen aufrecht erhalten.

Ein Unterseeboot von einem Dampfer gerammt

35 Tote?

New York, 28. Sept. Der auf der Fahrt von Havanna nach Boston befindliche Passagierschiff "City of Rome" rammt das amerikanische Unterseeboot "S 51", welches sich auf einer Kreuzfahrt von New-York aus befand, und brachte es zum Sinken. Von der 40 Mann starken Besatzung des Unterseeboots sind 25 ertrunken, darunter der Kommandant Kapitän Gabion. Die Überlebenden waren an Bord des "City of Rome", die nur leichte Beschädigungen erlitten hatte, nach Boston gebracht. — Vier Unterseeboote, Schwesterschiffe des untergegangenen "S 51" sind, gefolgt von Minenräumern, ausgefahren, um unter Wasser in der Nähe der Unglücksstelle zu treuern. Die U-Boote sind mit seismischen Unterwasserdruckschaltern ausgerüstet, mit denen Hilfe es möglich wäre, schwache Klopfzeichen im Innern des gesunkenen Schiffs zu erkennen, falls sich darin noch Überlebende befinden sollten. Man rechnet mit einer ganz schwachen Möglichkeit, daß es vielleicht der Belohnung gelungen ist, die wasserdichten Schotten zu öffnen und dem Tode zu wehren, solange die Luft ausreicht. Taucher und Hebeapparate befinden sich an Bord der Rettungsschiffe, um die "S 51" noch zu retten, falls sich irgendwelche Lebenszeichen regen sollte. — Der Befehl des Dampfer-Kommandanten. Von dem Kapitän der "City of Rome" steht im folgenden Ausspruch in Washington eine geläufige:

Fliegerunglück in England

London, 28. Sept. Ein neues Fliegerunglück ereignete sich heute in der Militärflughafen. Zwei Militärflugzeuge kürzten in Elmoor in der Grafschaft Essex aufeinander. Die Flieger waren beide sofort tot. — Die Unglücksfälle von Militärfliegern gehören heute fast zur täglichen Chronik, wie die täglichen Selbstmorde. Man erhält daraus, wie lieberhaft die Imperialisten zu neuen Kriegen rüsten.

Der falsche Erbesserzog. Aus Marienbad wird berichtet: Die lokale Polizei verhaftete einen gewissen Wilhelm Popper aus Bedenne, 36 Jahre alt, der vier mehrere Personen um großes Geldbetrag geplündert hat. Er vertröstet Personen, die ihm Geld liehen, die Schulden mit Anteilen zu rückzuzahlen, bis er den Scheidungsprozeß gegen seine Frau, angeblich die Tochter eines amerikanischen Milliardärs, gewonnen werde. Popper hatte sich im Jahre 1921 in Amerika als Erbesserzog d'Este ausgeben und sich auch tatsächlich mit der Tochter eines amerikanischen Milliardärs verlobt. Im Jahre 1922 kam er nach Prag, wo er infolge mehrerer Betrügereien die Bekanntschaft mit dem Gerichtsmaule machte. Er befand sich auch längere Zeit in einer Internat. Auch in Karlsbad ist Popper nicht unbekannt, dort gab er sich als früheren tschechisch-konservativen Abgeordneten aus. Er wurde dem Marienbad-Gericht ergriffen. — Eigentümlich ist es doch, daß alle Hochstapler Monarchien sein wollen. Es muß doch enge Weltverbündheit bestehen!

Versammlungskalender

RBD. Metallarbeiter
Mittwoch den 29. September, abends 7.30 Uhr im Restaurant "Zur Eiche", Große Blauenstraße.

wichtige Metallarbeiter-Feierstagsversammlung
Tagesordnung: Die wirtschaftliche Lage und unsere Erfahrungen. Referent vom Bezirk. Es wird erwartet, daß jeder Betrieb, jeder Genoss vertreten ist. Zellenleiter, Vors. für zahlreichen Besuch. Parteibuch und Gewerkschaftsbuch dienen als Zusatz.

Stadtgebiet Zentrum. Mittwoch den 29. September, abends 7.30 Uhr Sitzung der Vol. und Orl. der Zellengruppen beim Genossen Hoffbacher.

32. Dresden-Süd. Jeden Mittwoch Zusammenkunft im "Horizont", Klopstockstraße, Ecke Unterlößnitzer Straße. Arbeiters. sitzen sich zwei Kinder!

RBD. Oberbaut. Mittwoch den 29. September, abends 8 Uhr "Stadt Leipzig" Mitgliederversammlung. Außer den Mitgliedern der Ortsgruppe haben sämtliche Zellengruppen zu erscheinen. Sehr wichtige Tagesordnung.

RBD. Ortsgruppe Pirna. Sonnabend den 3. Oktober Mitgliederversammlung. — Tombourzug. Dienstag den 29. Sept., abends 8.30 Uhr Übung. Buntliches und reizvolles Erleben ist Pflicht.

RBD. Zittau. Dienstag den 29. September, abends 7.30 Uhr außerordentliche Mitgliederversammlung. Kein Kameradschaft fehlen, da sehr wichtige Tagesordnung. Biederbücher und Mitgliedskarten mitbringen.